



Unternehmenskreis: Die ... 1. 100% ...

Berliner Tageblatt und ...

Berliner Tageblatt

Ar. 110 - Ausgabe A Nr. 60 ... Sonntag, 29. Februar 1920 ... 49. Jahrgang

Betrachtungen zum Fall Erzberger.

Von [Nachdruck verboten] Dr. Ludwig Maas, Mitglied des bayerischen Staatsministeriums und der deutschen Nationalversammlung.

Ob die Steuererklärung Erzbergers in Ordnung war, darüber wird die Untersuchung Aufklärung bringen.

Der übrige Laibstanz, den der Prozeß jutage förderte, wird - auch wenn man sich der Massenpsychologie entzieht, die im Fall Erzberger wieder einmal deutlich in der Erscheinung tritt - zu dem Ergebnis führen, daß das Vertrauen zu Erzberger so stark erschüttert ist, daß er nicht mehr Minister bleiben kann.

Für eine staatskluge Demokratie kommt dabei die Frage des Verschuldens in zweiter Linie; selbst wenn ohne Schuld das Vertrauen zu einem Führer verloren geht, muß er daraus die Konsequenzen ziehen.

Die Erkenntnis verpflichtet uns aber andererseits, sinnlosen und bösen Liebertrübungen entgegenzutreten. Wir sind uns darüber klar, daß jeder Jahr und Tag gegen Erzberger eine geradezu verheerend wirkende Bewegung wurde; wie maßlos sie war, hat das Aktentat auf ihn gezeigt.

Es war, wie bei der Agitation für den unbeschäftigten U-Boot-Krieg, wo auch „aus bester Quelle“ die schwindelhaften Zahlen von Mund zu Mund gingen.

Die festesten Kriegsgewinnler und noch mehr deren Frauen in den neuen Bekleidungen und mit den neuen Perlenketten erzählen von dem verschwenderischen Wurs der Familie Erzberger in St. Moritz.

Gegen Erzberger wüteten die Mideutschen seit der Friedensresolution; sie erhielten den Zugang zu kapitalistisch interessierten Kreisen, in denen man den rücksichtslosen Finanzminister hatte, als ob nicht jeder andere Finanzminister auch die härtesten Steuern einführen müßte.

Generalstreik der Eisenbahner in Frankreich.

Die Gesetze zur Streikabwehr.

Requirierung des gesamten rollenden Materials. - Besetzung der Bahnen durch Militär.

(Telegramm unseres Korrespondenten.) w. Basel, 28. Februar.

Aus Paris wird gemeldet: Der Eisenbahnerstreik in Frankreich scheint, wie Europa Preß erzählt, zu einem Niesenkampf zwischen der Regierung und dem Proletariat zu führen.

Paris, 28. Februar. (M. T. B.) Der Nationalbund der Eisenbahner hat den Generalstreik beschlossen.

Der Föderalrat der Eisenbahner erklärt, er habe angesichts des unverständlichen Starrsinn der Regierung, der Verantwortung für die Verschärfung des Konflikts zuzuschreiben, beschlossen, den Eisenbahnen sämtlicher Eisenbahnlinien in Frankreich den Befehl zu geben, sofort die Arbeit niederzulegen.

Leber die Vorbereitungen, die die französische Regierung zur Streikabwehr getroffen hat, haben wir bereits kurz in der gestrigen Abendausgabe berichtet.

Schweigen sollten jedenfalls die Schwäger, die in den guten Tagen des Friedens das „Stahlbad des Krieges“ als Heilmittel für das „erschöpfende“ deutsche Volk empfanden.

Die Demokratie hat das gute Recht, sich gegen die Lüge zu verwahren, daß sie durch den Prozeß irgendwie belastet worden sei.

Wir haben auch allen Anlaß, dafür zu sorgen, daß aus Anlaß des Prozesses Erzberger-Selbstlicher sich nicht eine ekelhafte Deuſchlei breitmacht.

Wir haben auch allen Anlaß, dafür zu sorgen, daß aus Anlaß des Prozesses Erzberger-Selbstlicher sich nicht eine ekelhafte Deuſchlei breitmacht.

Das bleibt die Tragik im Leben Erzbergers, daß er mit der Rechten verhandelte, als wenn

Requirierung des gesamten rollenden Materials mit 511 gegen 90 Stimmen angenommen worden.

Eine Pariser Meldung vom 28. Februar besagt, daß 10 000 Mobilisierungsborders an die Eisenbahner der Eisenbahngesellschaft Paris-Nyon-Mittelmeer abgegeben sind.

Dem Baseler Verdictorlatte der Genfer Zeitung „Euisse“ wird vom zuständigen französischen Seite mitgeteilt, daß die französischen Truppen in Elsch-Lothringen zur militärischen Besetzung der Eisenbahnen nach Frankreich abtransportiert worden seien.

Paris, 28. Februar. (M. T. B.) In Marseille ist ein Solidaritätsstreik der Chauffeure der Transportwagen ausgedroht.

Die Regierung hat umfassende Maßnahmen zum Schutz der Eisenbahnen getroffen. Heute werden Truppenkontingente in Paris einrücken.

Der französische Eisenbahnerstreik, der eine so gewaltige Ausdehnung gewinnt, ist durch einen scheinbar geringfügigen Vorfall veranlaßt worden.

Der Umfang, den die Bewegung sofort angenommen hat, zeigt, daß der Fall Campanaud nur der äußere, wohl schon erwartete Anlaß und der Streik längst vorbereitet war.

Wir wollen aber auch nicht vergessen, daß Erzberger mancherlei Verdienste um das Vaterland hat.

Er hat im Kampf um die Friedensresolution das Vüggengewebe über unsere Lage rücksichtslos zerriſsen.

Er hat im Interesse des inneren Friedens und zur Schaffung einer regierungsfähigen Partei die Wahrheit im Zentrum die demokratische Richtung gefördert.

Er hat mit seiner starken Arbeitskraft jene rücksichtslose Steuerpolitik durchgeführt, die - wie immer man über Einzelheiten denken mag - uns allein vor dem völligen finanziellen und damit dem wirtschaftlichen Ruin bewahren kann.

Das ist die Tragik im Leben Erzbergers, daß er mit der Rechten verhandelte, als wenn

Das bleibt die Tragik im Leben Erzbergers, daß er mit der Rechten verhandelte, als wenn

Das bleibt die Tragik im Leben Erzbergers, daß er mit der Rechten verhandelte, als wenn

Das bleibt die Tragik im Leben Erzbergers, daß er mit der Rechten verhandelte, als wenn

Das bleibt die Tragik im Leben Erzbergers, daß er mit der Rechten verhandelte, als wenn

Das bleibt die Tragik im Leben Erzbergers, daß er mit der Rechten verhandelte, als wenn

Das bleibt die Tragik im Leben Erzbergers, daß er mit der Rechten verhandelte, als wenn